

# BÜRGER- VEREIN

## Duvenstedt / Wohldorf - Ohlstedt

Jahrgang 2 ✦ Ausgabe 4 ✦ Dezember 2013



Amphibienteiche für  
Wulksfelde und Wohldorf

Seite DREI

Einladung zum  
Grünkohlessen

Seite VIER



## Editorial

In dieser Ausgabe beginnen wir eine neue Reihe von Erinnerungen. Justus Kaufmann war von 1988 bis 1998 1. Vorsitzender unseres Bürgervereins. Michael Weigt besuchte ihn und seine Frau Ilse im August und Oktober in ihrem Haus am Sarenweg. In gemütlicher Atmosphäre, bei Tee und Kuchen sprachen sie über das bewegte und bewegende Leben von Justus Kaufmann, um es anschließend schriftlich zu Papier zu bringen.

Von der Renovierung der Wohldorfer Mühle können wir nun zum dritten Mal in Folge keinerlei Fortschritte vermelden. Trotz erneuter Bemühungen um Informationen insbesondere bei der verantwortlichen Bauträgersgesellschaft Licon in Leipzig sind keine offiziellen Auskünfte zu erhalten. Bei der Licon sollen erhebliche organisatorische und personelle Umbauten im Gange sein. Zwei beauftragte Baufirmen, die an dem Projekt gearbeitet haben, gaben ihre Arbeit wieder auf. Ob freiwillig oder unter anderen Voraussetzungen, ist nicht herauszukriegen. Die Projektsteuerer, mit denen wir damals das Interview für unsere Zeitung führten und die das Vertrauen der Kulturbehörde (Denkmalschutzamt) genossen hatten, sollen nicht mehr verantwortlich sein, sondern nur noch eine beratende Funktion wahrnehmen. Und das Denkmalschutzamt darf immer noch keine Auskunft geben! Der Bürgerverein wird am Ball bleiben, denn die Zukunft der Mühle liegt uns am Herzen.

Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern ein harmonisches Weihnachtsfest und einen gesunden Übergang ins Neue Jahr!

## Justus Kaufmann – Ein Porträt

VON ILSE UND JUSTUS KAUFMANN, REDAKTIONELL UNTERSTÜTZT VON MICHAEL WEIGT



Der Ziegelhof in Duvenstedt um 1930

### Kindheit und Jugend

Im September 1928 wurde ich in Hamburg im Krankenhaus Bethanien geboren. Während Mutter und Kind dort waren, ist die Familie in den Ziegelhof in Duvenstedt gezogen. Damals gab es nur die Sarenweg-Brücke über die Alster. Sie hatte ein Tor, für das man einen Schlüssel brauchte.

Neben dem Ziegelhof gab es den Bauern Bruhns, wo ich oft ein zweites Mal frühstückte. Meine drei Geschwister Georg, Margret und Sibylle gingen zur Schule. Ich spielte im großen

Garten, der damals bis an die Alster reichte. Meine Mutter war Gärtnerin. Sie hatte eine Ausbildung an der Gartenbauschule in Berlin gemacht. Aus der Zeit am Ziegelhof erinnere ich, dass ich bei meinem damaligen Freund Hänchen Mensing Fahrrad fahren lernte. Es gab eine Geschichte, dass ein Truthahn auf mich losging und ich mich sehr geschickt, das Fahrrad zwischen ihn und mich haltend, gegen den Angriff wehrte.

Fortsetzung Seite 2

© FAMILIE KAUFMANN

© OBEN LINKS: SUSANNE HARDT, OBEN RECHTS: PETER REINCKE

## Justus Kaufmann – Ein Porträt, Fortsetzung

Die schöne Zeit am Ziegelhof war 1933 zu Ende, da mein Vater – er war Arbeitsgerichtsdirektor – entlassen wurde. Mit der kleinen Pension konnte er die Miete nicht mehr aufbringen. „Jurist und Liberaler – das ist ja schlimmer als ein Kommunist“ hatte damals sein Namensvetter Karl Kaufmann gesagt („nicht verwandt und nicht verschwägert“ – darauf legte mein Vater, Dr. Hannes Kaufmann großen Wert). Mein Vater durfte keine juristische Tätigkeit mehr ausüben.

Meine Eltern waren mit der Familie Mendelsohn befreundet, die nach England ging und bis dahin am Ohlstedter Platz wohnte, in dem Haus, in dem später eine Familie Amsinck lebte. Mendelsohns boten meinen Eltern an, in dem Haus zu wohnen, wenn sie auf die neun Haustiere, unter anderem Ziege und Esel, aufpassen würden. Es gab einen großen Gemüsegarten. So konnte meine Mutter die Familie versorgen. Ich wurde in die Schule am Walde eingeschult, spielte mit den Kindern aus der Nachbarschaft, vermietete manchmal meinen Fußball für ein paar Groschen an die großen Jungs und stellte mit ca. acht Jahren Kegel in einem Gasthaus auf, das am Melhopweg lag. Dort wurden auch Filme vorgeführt. Es gab damals am Ohlstedter Platz noch einen Gasthof Oge.

Wir liefen Schlittschuh, rodelten im Wald, spielten Kibbel-Kappel, Fußball etc.. Als ich in der Sexta der Walddörferschule war, zog meine Familie nach Wien, wo mein Vater Leiter einer Zweigstelle der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung von Schwindelfirmen wurde, also wieder arbeiten durfte. Ich wohnte bis zum Ende des Schuljahres bei einem Klassenkamerad und zog dann nach.

In Wien kam ich auf ein humanistisches Gymnasium, wo ich u. a. ein Jahr Latein nachholen musste. Das klappte nicht und ich wechselte zum Schottengymnasium, das von Benediktinern geleitet wurde.

### Kriegszeit

Mein Vater wurde eingezogen. Er war schon im 1. Weltkrieg Soldat gewe-



Vorm Ziegelhof Justus als Kind um 1930

sen, er war Leutnant. Mein Bruder Georg kam gleich nach dem Abitur zur Wehrmacht und ist 1943 vor Leningrad gefallen. Aus seiner Klasse an der Walddörferschule haben nur zwei Jungen den Krieg überlebt.

Meine Schwestern Margret und Sibylle machten in Wien Abitur. Margret begann ihre Ausbildung zur landwirtschaftlichen Lehrerin (Elevin in Mecklenburg, anschließend Schule in Berlin). Als die Schule vor Kriegsende geschlossen wurde, ging sie auf einen Bauernhof nach Mecklenburg, um zu helfen. Dort ist sie am 2. Mai 1945 beim Einmarsch der Russen umgebracht worden.

Sibylle hatte mit dem Studium in Marburg begonnen und musste zeitweise in einer Munitionsfabrik arbeiten.

Ich selbst drohte in der Quarta sitzen zu bleiben und wurde deshalb auf die Heimschule Schloss Kirchberg an der Jagst geschickt. Das war eine schöne Zeit.

Die ganze Klasse wurde im Herbst 1943 als Luftwaffenhelfer in Karlsruhe eingesetzt. Der Schulunterricht ging so weiter, dass ein Lehrer einmal pro Woche für ca. zwei Stunden in die Stellung geradelt kam, um uns zu unterrichten. Die Zeugnisse wurden einfach weitergeschrieben.



Alsterbrücke Sarenweg mit Tor



Ich war bei uns der 1. Luftwaffenhelfer, der in unserer Stellung Geschützführer wurde. Wir haben mehrere Angriffe überlebt und anschließend der Bevölkerung beim Löschen geholfen. Im Januar/Februar wurde ich als Flakhelfer entlassen und fuhr nach Wien.

Dort kam zur gleichen Zeit mein Vater aus Belgrad zurück. Er ging mit mir zum WBK (Wehrbereich-Kommando). Dort bat er den Soldaten, meinen Wohnsitz umzuschreiben. Mein Wohnsitz sei nicht mehr Wien sondern Hamburg. Dann schickte er meine Mutter, meine Schwester Sibylle und mich auf die Reise nach Hamburg. Wir nahmen den letzten Zug, der über Prag dorthin fahren sollte. In Uelzen war aber Ende der Fahrt. Wir kamen abends an, klopfen bei wildfremden Menschen, die uns bei sich übernachten ließen und machten uns am nächsten Tag zu Fuß auf den Weg. Mal nahm uns ein Leiterwagen ein Stück mit, mal ein Laster und schließlich waren wir am Hamburger Hauptbahnhof. Unsere Koffer, die wir aufgegeben hatten, sahen wir nie wieder. Wir fuhren dann zur Großmutter nach Blankenese. Nach dieser Reise war es wie die Ankunft in einer anderen Welt, denn sie saß mit ihren Damen beim Tee.

Ich meldete mich bei der WBK in der Sophienterrasse und bat, als Offiziersbewerber zur Division Großdeutschland versetzt zu werden. Man sagte mir, dass ich da nicht hinkönne und



Justus Kaufmann

gab mir den Befehl, mich in Lübeck beim Ersatzregiment X zu melden. Auf dem Weg dorthin gab es in Bad Oldesloe einen Alarm und ich traf Soldaten von der Division Großdeutschland, die Verschüttete ausgruben. Die erzählten mir, dass sie in Schleswig stationiert seien. Daraufhin bin ich zurück

nach Hamburg zur WBK gefahren und habe gebeten, mich dorthin zu schicken. Man wolle das prüfen, ich solle in drei Tagen wieder kommen. Als ich dann wiederkam, trug der Unteroffizier Zivil und sagte: „Herr Kaufmann, gehen Sie nach Hause. Für diesen Krieg ist es vorbei.“ *Fortsetzung folgt*

## Amphibienteiche für Wulksfelde und Wohldorf

VON SUSANNE HARDT



**Schnell sind die Teiche neu besiedelt**

**N**euere Laichgewässer für Frösche, Kröten und Molche, das ist es, was die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt anlegen möchte. Die großen Schläge auch der ökologisch bewirtschafteten Betriebe hier im Norden bieten Amphibien bisher nur wenige Möglichkeiten zur Fortpflanzung. So konnte derartige Naturschutzmaßnahme, die über Ausgleichsmittel finanziert werden, im letzten Jahr auf Flächen des Hamburger Staatsgutes Wulksfelde und benachbarten Forstflächen erfolgreich abgeschlossen werden. Dort wurden im Sommer 2012 rund zwei Dutzend Teiche ausgehoben, Drainage unwirksam gemacht und aus dem Bodenaushub Knickwälle aufgeschüttet. Das Ergebnis ist vielversprechend! Schon in diesem Frühjahr laichten in einigen der neuen Gewässer Grasfrösche und Erdkröten ab. Teich- oder Grünfrösche

sonnten sich an den Ufern und sprangen bei Gefahr in hohem Bogen ins Wasser.

Nun soll auch im Raum Wohldorf versucht werden, zahlreiche 1,00 bis 1,50 m tiefe Tümpel auf Äckern, Wiesen und Weiden u. a. auf den Flächen des Wohldorfer Hofes neu auszuheben. Zum Teil werden auch bereits vorhandene Kuhlen, die verlandet und mit Sträuchern und Bäumen zugewachsen sind, wieder aufgewertet und erweitert. Anfang des Jahres 2013 wurden einige der Gehölze bereits entfernt. Auf der Basis eines Gutachtens des Biologen Ingo Brandt, der eine Bestandsaufnahme der Amphibienpopulation auf den Flächen des Wohldorfer Hofes und des Gutes Wulksfelde durchgeführt hat, erarbeitet das Naturschutzamt nun die genaue Anzahl, Lage und Ausgestaltung der Teiche auf Hamburger Stadtgebiet.

## TERMINE/VEREIN

**Achtung: Auch der Bürgerverein hat ab 2014 eine neue Bankverbindung: Postbank  
IBAN: DE11 2001 0020 0374  
8442 01, BIC PBNKDEFF**

### Grünkohlessen

24. Januar 2014 um 19.00 Uhr  
im Landhaus Ohlstedt.



Essen zum 80. Geburtstag von Gerd Denker



Ein neuer Teich beim Gut Wulksfelde

**+++ Wir begrüßen als neue Mitglieder Steffen Schumann, Anke und Ingo Schulz +++**

Redaktionsschluss der nächsten Zeitung ist der 14. Februar 2014

### IMPRESSUM

© Mitteilungsblatt vom Bürgerverein Duvenstedt/Wohldorf-Ohlstedt e.V.  
1. Vorsitzender Hans-Detlef Schulze  
Duvenstedter Triftweg 121, 22397 Hamburg  
Tel.: (040) 31 81 66 30 (AB)  
www.bv-duwooh.de • info@bv-duwooh.de  
Redaktion: Susanne Hardt (SH)  
Hans-Detlef Schulze (HDS), Gerd Denker (GD)  
Pressemitteilung (PM)

Grafikdesign  
design4friends®, Peter Reincke (PR)  
Melhopweg 6, 22397 Hamburg  
www.design4friends.de



© SUSANNE HARDT, PETER REINCKE

## Gutes Angebot – spärlicher Besuch

(HDS) Auf einen Vorschlag von Margarete Delventhal hin beschloss die Mitgliederversammlung, jährlichen Stammtisch für Mitglieder und Interessierte anzubieten. Immer im Herbst findet er im Gasthaus „Zum Bäcker“ statt. So auch in diesem Jahr am 24. Oktober. Mir sei die persönliche Feststellung erlaubt, dass die Nachfrage doch sehr zu wünschen übrig lässt! Vor einem Jahr waren wir zu acht, in diesem Jahr noch weniger. Ich finde das sehr, sehr schade. Die Zusammenkunft verlief bisher immer



unverkrampft, frei von jeglichen Verpflichtungen. Es war gemütlich, trotzdem interessant und somit für Alt(e) und Neu(e) die Chance auf unverbindliches Kommunizieren in überschaubarem Kreis. Bleibt die Teilnehmerzahl so gering, besteht die Gefahr, dass dieses Angebot über Kurz oder Lang wieder einschläft.

Also an alle: „Hoch die müden Knochen und ab zum Stammtisch im nächsten Jahr!“

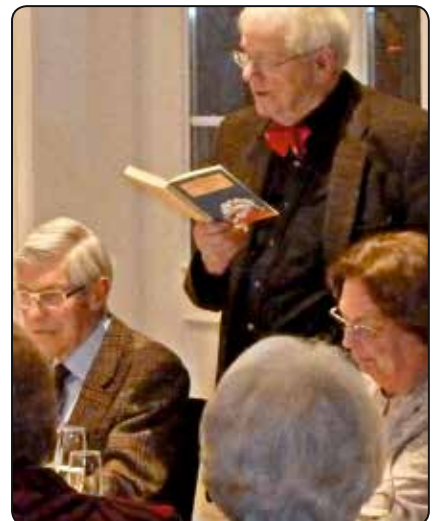
**Unmittelbar vor Drucklegung der Zeitung erreichte uns die Nachricht, dass unser Ehrenvorsitzender Rolf Teichert gestorben ist. Der Bürgerverein trauert um ein verdientes Mitglied und fühlt mit den Angehörigen.**



## Legendäres Grünkohlessen

Am Freitag, den 24. Januar 2014 um 19.00 Uhr veranstaltet der Bürgerverein das beliebte Grünkohlessen im Landhaus Ohlstedt. Grünkohl nach „alter Väter Sitte“ kostet pro Person 13,50 Euro ebenso wie eine Portion Roastbeef mit Bratkartoffeln. Jeder bezahlt Essen und Getränke selber.

Bitte umgehend anmelden per  
Fax: 605 50 817 (s.u.)  
Tel.: 605 24 25  
Mail: info@bv-duwooh.de  
Oder per Post an:  
Gerd Denker, Auf der Strenge 13,  
22397 Hamburg



**Ich/Wir nehmen am 24.01.2014 teil und essen**

..... Portion/en Grünkohl

.... Portion/en Roastbeef

Name: .....

Anschrift: .....

Tel.: .....